



DIE IDEE

## Sprachbarrieren überwinden

Eine Studentin hilft in Dortmund türkischen und russischen Kindern bei einem Deutschaufsatz. In Augsburg versuchen sich Jugendliche verschiedener Herkunftsländer an einem physikalischen Experiment und üben dabei die deutschen Fachbegriffe. In Dresden erkunden Kinder aus Vietnam und der Ukraine anhand einer Landkarte die Städte und Länder Europas ...

So unterschiedlich die Lernsituationen beim Förderunterricht der Stiftung Mercator auch sind, die Ziele sind bundesweit dieselben: Lehramtsstudierende helfen Schülern aus Migrantenfamilien über Sprachbarrieren hinweg und machen sie fit für den Schulabschluss. Gleichzeitig werden zukünftige Lehrer für ihren späteren Beruf qualifiziert. An 35 Standorten in ganz Deutschland werden Kinder und Jugendliche so individuell gefördert – und erhöhen damit ihre Chance auf eine erfolgreiche Zukunft.

*„Im Förderunterricht war ich endlich nicht mehr das ausländische Problemkind. Ich war eine normale Schülerin, die plötzlich eine Menge erreichen konnte, und habe mir sogar den Traum vom Studium erfüllt. Heute stelle ich mir manchmal die Frage, was wäre, wenn ich nie vom Förderunterricht erfahren hätte.“*

Sultan, eine ehemalige Förderschülerin aus Essen

### Die Stiftung

Die Stiftung Mercator trägt ihren Namen nach dem berühmten Duisburger Kartographen Gerhard Mercator und wurde 1996 von der aus Duisburg stammenden Handelsfamilie Karl Schmidt gegründet. Sie fördert Projekte für bessere Bildungsmöglichkeiten an Schulen und Hochschulen. Im Sinne Mercators unterstützt sie Vorhaben, die den Gedanken der Weltoffenheit und der Toleranz durch interkulturelle Begegnungen mit Leben erfüllen und die den Austausch von Wissen und Kultur anregen. Dem Ruhrgebiet, der Heimat der Stifterfamilie, fühlt sie sich in besonderer Weise verpflichtet. Die Stiftung engagiert sich in den Förderschwerpunkten „Wissenschaft stärken“, „Kinder und Jugendliche fördern“ und „Kulturen verstehen, Toleranz lernen“.





## Förder Unterricht

„Ich muss den Förderunterricht in eigener Verantwortung vorbereiten und kann die Themen selbst wählen – das ist eine gute Ergänzung zum theoretischen Studium. Außerdem habe ich in der Arbeit mit Migrantenkindern gelernt, sensibler mit Schwierigkeiten umzugehen, die die deutsche Sprache mit sich bringt.“

Nicole Spannagel, Förderlehrerin in Dortmund



## „Sensibler Umgang mit Sprachproblemen“

STIMMEN

DIE AUSGANGSLAGE

DAS PROJEKT

## Zukunftschancen bieten

In der Schule sitzen und nur die Hälfte verstehen – für viele Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund ist das bittere Realität. Nicht, weil es ihnen an Begabung mangelt, sondern weil unzureichende Deutschkenntnisse verhindern, dass sie sich optimal in den Unterricht einbringen. Tausende dieser Jugendlichen verlassen Jahr für Jahr die Schule ohne Abschluss.

An diesem Punkt setzt die Stiftung Mercator mit ihrem Projekt Förderunterricht an. Sie unterstützt Förderunterrichts-Initiativen in ganz Deutschland und rückt die Situation von Kindern und Jugendlichen mit Migrationsbiographie ins Licht der Öffentlichkeit – damit künftig mehr junge Menschen die Chance auf eine bessere Bildung erhalten und ihren Platz in der Gesellschaft finden können.

### Eine Chance für Schüler ...

Der Förderunterricht der Stiftung Mercator ist weit mehr als reiner Sprachunterricht. Er bleibt thematisch dicht dran an Schulfächern wie Mathematik, Geschichte oder Erdkunde. Die Schüler lernen so genau die Wendungen und Vokabeln, die ihnen im Unterricht weiterhelfen. Kleine Gruppen garantieren eine individuelle Betreuung. In lockerer Atmosphäre wird gemeinsam gelesen, geschrieben und experimentiert, diskutiert, geübt und gelacht.

Der Förderunterricht findet nach der Schule statt, zwei bis vier Stunden pro Woche, und ist für die Schüler und ihre Familien kostenlos. Die Räumlichkeiten stellen die von der Stiftung Mercator geförderten Projektpartner.

### ... und für Studierende

Den Unterricht erteilen künftige Lehrer, die ihr Fachwissen aus dem Studium mit Engagement und Kreativität in die Praxis umsetzen. Sie gewinnen dabei wertvolle

Erfahrungen im Umgang mit heterogenen Schülergruppen – eine ideale Gelegenheit, Unterrichtsmethoden zu erproben und eigene Konzepte zu entwickeln. Unterstützt werden die Studierenden dabei von ihrer Hochschule,

die sie fachlich begleitet und auf ihren Unterrichtseinsatz vorbereitet. Viele der angehenden Lehrer haben selbst einen Migrationshintergrund, was sie für ihre Schüler zu besonders guten Vorbildern macht.



„Ich halte es für wichtig, dass im Schulalltag für alle Kinder die gleichen Startbedingungen gelten. Deshalb nehme ich am Mercator-Projekt teil. Dass ich für meine spätere Tätigkeit als Lehrer Praxiserfahrung sammeln kann, gibt mir zusätzlichen Antrieb.“

Thomas Schielle, Förderlehrer in Augsburg



DAS PROJEKT AUF EINEN BLICK

Die Stiftung Mercator fördert Initiativen an bundesweit 35 Standorten, die Förderunterricht für Schüler mit Migrationshintergrund der Sekundarstufe I anbieten. Der Unterricht wird durch Lehramtsstudierende erteilt.

Die Projektpartner sind Universitäten, Schulen, Kommunen oder Vereine. Sie organisieren den Förderunterricht an ihrem Standort, stellen die Räumlichkeiten und betreuen die Studierenden. Dabei werden die Standorte intensiv von der Stiftung Mercator unterstützt. Gemeinsam wird der Förderunterricht stetig weiter entwickelt und verbessert.

Die Stiftung Mercator stellt für dieses Projekt insgesamt 6,6 Mio. Euro zur Verfügung. Jede Initiative erhält bis zu 180.000 Euro für einen Zeitraum von drei Jahren. Dabei dürfen die Mittel ausschließlich für die Honorare der studentischen Förderlehrer verwendet werden.